

Natur entdecken – was machen Laubfrosch & Co. im Winter?

Ein spezieller Gast im Nistkasten

Laubfrösche sind gute Kletterer. Einer hat sich im Brugger Ausschachen – einem letzten Refugium im Aargau – in einem Nistkasten eingerichtet.

BENI HERZOG

Immer im Oktober reinigen Mitglieder des Vereins BirdLife Brugg – so wie dies alle Natur- und Vogelschutzvereine tun – die Nistkästen im Vereinsgebiet, in diesem Fall im Ausschachen und Geissenschachen in Brugg. Hierbei wird auch kontrolliert, welche Vögel den Nistkasten während der Brutzeit benützt haben. Das lässt sich anhand des Nistmaterials und anderer «Spuren» feststellen. Im erwähnten Gebiet sind es vor allem Kohl- und Blaumeise, Feldsperling, Kleiber und Trauerschnäpper. Manchmal trifft man dabei auf andere tierische «Bewohner». Meistens sind es Siebenschläfer, die ab dem Spätsommer den nicht mehr benutzten Nistkasten als Schlafquartier verwenden. Hin und wieder ziehen Siebenschläfer auch ihren Nachwuchs im Nistkasten auf. Ab November verlassen sie jedoch diese Schlafplätze, um sich in Erdhöhlen oder menschlichen Behausungen (Estriche, Scheunen etc.) zum Winterschlaf zurückzuziehen, der bis zum nächsten Mai dauert.

Überraschte Nistkastenreiniger

In diesem Jahr überraschte ein spezieller Gast die «Nistkastenreiniger»: Ein Laubfrosch hatte sich hoch oben im Baum in einem der Nistkästen eingerichtet. Dies ist für Laubfrösche nicht aussergewöhnlich, denn sie sind gute Kletterer, Bäume und Sträucher sind Teil ihres Lebensraumes. Dank rundlichen Haftballen an den Finger- und Zehenspitzen können Laubfrösche sogar an spiegelglatten Oberflächen wie Glasscheiben hochklettern. So war es für den Laubfrosch kein Problem, an der glatten Wand des Nistkastens kletternd das Einflugloch zu erreichen.

Stabiles Laubfrosch-Vorkommen

Ebenfalls nicht überraschend ist der Fundort, denn der erwähnte Nistkasten befindet sich direkt neben den



Ein Laubfrosch hat sich im Nistkasten eingerichtet

BILD: BHE

Tümpeln oberhalb der Fussgängerbrücke bei der ARA Wasserschloss und somit in einem gut besetzten Laubfrosch-Habitat. An lauen Sommerabenden rufen hier um die hundert Laubfrosch-Männchen um die Gunst der Weibchen. Das lautstarke Spektakel darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Laubfrosch im Aargau zu den vom Aussterben bedrohten Arten gehört. Dank der Zusammenarbeit von Naturschutz und Waffenplatz Brugg wurde in den 1990er-Jahren ein Mosaik von Armee-Ausbildungsplätzen, Standorten für Pionierpflanzen und Laichgewässern für Laubfrösche und andere Amphibienarten geschaffen. Durch regelmässige Verschlebung der Ausbildungsplätze wird die Dynamik einer Flussaue recht gut nachgebildet. So entstand mit der Zeit im Wasserschloss ein stabiles Laubfrosch-Vorkommen, das einzige an der Aare zwischen Bielersee und Koblenz. Bessere Laubfrosch-Standorte gibt es im Aargau nur noch in der

Reussebene zwischen Mellingen und Sins.

Rückzug in Überwinterungsorte

Jetzt im Spätherbst ist es still geworden um die Amphibientümpel im Ausschachen. Laubfrösche und die noch zahlreicheren Wasserfrösche ziehen sich zurück in ihre Überwinterungsplätze. Die Laubfrösche benötigen hierfür frostgeschützte Orte wie Erdhöhlen, Bodenlücken im Wurzelbereich von Bäumen, grosse Laubhaufen sowie Stein- und Bodenspalten. Gelegentlich werden auch Gänge von Wühlmäusen und Maulwürfen genutzt. Dort verbringen sie die kalte Jahreszeit in einer Kältestarre. So dürfte auch für «unseren» Laubfrosch der Nistkasten nur ein temporärer Aufenthaltsort gewesen sein.

Neuer Lebensraum im Reisfeld

Eine neue Möglichkeit für die Ausweitung ihres Lebensraums hat sich für die Laubfrösche in diesem Sommer eröffnet. In der Nähe der bestehenden

Habitate im Ausschachen wurde das grösste und nördlichste Versuchsfeld in der Schweiz für den Reisanbau angelegt (Artikel im GA vom 31.10.2019). Als ökologischer Nebeneffekt haben sich im wassergefluteten Reisfeld viele Feuchtgebietsarten angesiedelt. Neben 26 Libellenarten konnten Vogelarten wie Flussregenpfeifer, Waldwasserläufer und Bekassinen beobachtet werden. Auch zahlreiche Wasser- und Laubfrösche stellten sich ein. Besonders als Metamorphose- und Reifehabitat für den Nachwuchs schätzen Laubfrösche vegetationsreiche Flach- und Wechselwasserzonen mit Seggen, Binsen und Röhrichten. Ein Reisfeld kommt diesen Habitatsansprüchen sehr nahe. Der Versuch mit dem Reisanbau im Ausschachen soll im nächsten Jahr fortgesetzt werden – eine gute Perspektive für das Laubfrosch-Vorkommen im Wasserschloss.

Mehr zum Thema im Blog «Natur entdecken» auf www.e-journal.ch